Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 32

Artikel: Herr Lebegut und die Zukunft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-482676

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Kiel soll kürzlich eine Fabrik eröffnet worden sein zur Herstellung des Milchwürfels. Die Milch soll durch ein Emulsionsverfahren unter gewissen Zusätzen komprimiert und in Würfelform konserviert werden.

Milchmannslos

Herr Lebegut und die Zukunft

Am Wirtstisch drehte der Disput
sich um die «Neuen Zeiten»,
man sprach von Völker-Zukunftsglück
und dessen Vorbereiten ...

Herr Lebegut war auch dabei,
mit wichtigen Gebärden
sagt er: «Jetzt geht es nicht mehr lang,
's muß alles anders werden!

Was einmal war, das ist vorbei
und niemand kann's mehr retten,
das Alte stürzt, das Neue siegt,
da will den Kopf ich wetten!

Jedoch die neue, bess're Zeit,
die muß vor allen Dingen
uns wieder viel mehr Butter, Käs'
und Fleisch und Eier bringen!

Kann ich dann in der neuen Zeit
recht zünftig wieder essen,
will ich die letzten Jahre gern,
die magern, ganz vergessen ...»

So sprach Herr Lebegut und trank
sein Glas aus bis zur Neige —
Denk', guter Schweizer, nicht wie er,
es wäre falsch und feige!

Bleib' treu der Väter Geist und Brauch,
lass' ab von vager Neuheit!
Denk' weniger an deinen Bauch
und mehr an deine Freiheit! El Hi

Eva im Restaurant

SIE hat den Kaffee ausgetrunken, wünscht zu gehen und fragt den herbeigeeilten dienstbaren Geist:

«Was bin ich schuldig?»

«Vierzig Rappen, bitte!»

Sie kramt einen funkelnden Fünfziger hervor, worauf ihr die Serviertochter 10 Rappen zurückerstattet.

Erstaunt erkundigt sich die naive Eva: «Ja, muß man denn hier kein Trinkgeld geben?»

«Doch, gerne», läßt sich der dienstbare Geist bescheiden vernehmen.

«Tut mir leid», sagt Eva, «ich habe leider gerade kein Münz!» A. S.

«Zahlungsscheintod»

Als Betreibungsbeamter mußte ich vor einigen Tagen einem Magistraten, der sich nebenbei mit Viehhandel beschäftigt, einen Zahlungsbefehl zustellen. Unter der Haustüre wurde ich von einem blitzsaubern Buure-Meitschi begrüßt und es entwickelte sich zwischen uns folgender Dialog:

«Guete Tag! Isch viilicht der Herr X z'spräche?»

«Nai, er isch — im Konkurs ...»

«So ... das isch aber schnell gange!»

Auf Grund meiner «dedektorischen» Fähigkeiten hatte ich aber bald heraus, daß sich der Herr nicht im Konkurs, sondern bei einer Konferenz befand!

Giovanni

Pssst

«Was isch das, ä flügendi Bombe, Vatter?»

«Ä Gheimwaffe, Bueb.»

«Isch das en Chrampf?»

«Du meinsch, öb das schwär isch, ä sone Waffe zmache?»

«Nei, Vatter, ich will wüsse obs en Chrampf isch ...»

«Du muesch nüd so viel froge, weisch mir händ i der Schwyz ä Prässizensur.»

Karagös

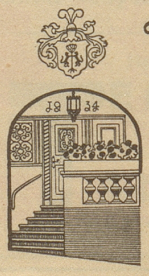
Aus Bern

Eine neu ausgebildete Kondukteurin am Tram wurde am ersten Diensttage vom Chef gefragt, wie das Publikum gewesen sei.

«Fein», antwortete sie, «dr erscht Herr het mer scho gseit: Monbijou!» Emat

Canova
Seehof-Bollerei
Apéro-Bar
eine der originellsten Gaststätten der Stadt Zürich
Tessiner Weine und Spezialitäten
Jede Mahlzeit ein Genuß!
Schiffländeplatz beim Nord-Süd Tel. 2 19 54 / 2 18 27

LUZERN Burgerstraße 3. Vom Bahnhof der Reuß entlang 8 Minuten.
Walliser Kanne
CHANNE VALAISANNE
Eine Sehenswürdigkeit, eine Pflegestätte guter Walliser Weine und wirklicher Walliser Spezialitäten,
Telephon 2 07 83 Anton Keist-Chanton



Veltliner Keller
Schlüsselgasse 8
Telephon 5 32 28
Zürich
hinter dem St. Peterturm
Mit Fleisch, ohne Fleisch,
es bleibt sich gleich: selbst der verwöhnte Esser, isst bei uns noch besser!
Besitzer: W. Kessler - Freiburghaus